



# *Pfarrei St. Elisabeth Straubing*

## *Pfarrbrief*

Nr. 7



*vom 24. September bis 30. Oktober 2022*  
*Caritassammlung – Erntedankfest – Kirchweihsonntag –*  
*Sonntag der Weltmission – Hochfest des heiligen Diözesanpatrons Wolfgang*

**ICH WILL EUCH  
ZUKUNFT  
UND HOFFNUNG  
GEBEN.**

Jer 29,11

**missio**

**Sonntag der  
Weltmission**

**23. OKT. 2022**

[www.missio.com](http://www.missio.com)

Foto: Ekan Obenutazakun.com

Bestell-Nr.: 518128



Beispielbild Kenia

# „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung gebe...“

Gedanken zum Sonntag der Weltmission

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitchristen und liebe Pfarrgemeinde.

Am 23.10. 2022 wird der Sonntag der Weltmission begangen. Im Mittelpunkt steht dieses Jahr Kenia, wo Abwanderung und Urbanisierung die lokale Kirche vor neue Herausforderungen stellen.

Das Buch des Propheten Jeremia erzählt davon, dass in der Fremde auch unter schwierigen Bedingungen neue Formen entstehen, den Glauben zu leben. In Kenia lässt der Wunsch nach einem besseren Leben viele Menschen vom Land in die Hauptstadt Nairobi ziehen. Rund 60 Prozent der Stadtbevölkerung Nairobis leben in großen Slums auf nur sechs Prozent der Stadtfläche. Die wachsende Urbanisierung stellt auch die kenianische Kirche vor viele Herausforderungen.

Die Missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 zeigt, wie Christinnen und Christen in Nairobis ärmeren Stadtteilen neue Wege finden, ihren Glauben zu leben. Anstelle der früheren Großpfarreien, zu denen die Gläubigen hinkommen mussten, sind in vielen Vierteln kleinere gemeinschaftliche Strukturen entstanden, und zwar dort, wo die Menschen konkret leben.

Dazu gehören die Kleinen Christlichen Gemeinschaften, in denen sich Gläubige regelmäßig zum Gebet treffen, sich aber auch gegenseitig unterstützen. So zum Beispiel kirchliche Jugendinitiativen, die die Talente junger Menschen fördern und ihnen bessere Zukunftsperspektiven bieten - jenseits von Gangkriminalität und Drogen.

In der Missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2022 stellt Missio in konkreten Geschichten Menschen vor, die mit Ideenreichtum und Mut ihr Leben in der Großstadt meistern. Sie organisieren sich in ihrer Nachbarschaft, sind solidarisch und helfen Schwächeren. Die katholische Kirche mit ihrem gut organisierten Netzwerk unterstützt sie dabei. Auch das Plakat auf der Vorderseite dieses Pfarrbriefs erzählt seine Geschichte, ähnlich wie die von Sister Mary Wambui. Sie sitzt sie auf einem Stuhl im kleinen Esszimmer der Gemeinschaft der „Little Sisters of Jesus“. An der Wand über ihr hängt ein Bild Charles de Foucaulds. Auf die Frage, weshalb sie hier ist, gibt sie eine Antwort, die so schlicht und einfach ist wie das Zimmer, in dem sie sitzt: „Um da zu sein, wo die Menschen sind.“ Dort, wo „die“ Menschen sind, ist Kibera. Mit etwa 700.000 Einwohnern auf nur 2,5 Quadratkilometern Fläche ist Kibera einer der

größten Slums der Millionenmetropole Nairobi. Vom Southern Bypass aus gesehen, der südlichen Umgehungsstraße der kenianischen Hauptstadt, wirkt Kibera wie ein riesiges Meer von Dächern. Mittendrin gleicht der Ort einer Stadt in der Stadt. Es herrscht geschäftiges Treiben zwischen unzähligen kleinen und größeren Verkaufsständen. Die diesjährige missio-Aktion, die unter dem Leitwort steht „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ (Jer 29,11), nimmt das Christsein in der Großstadt in den Blick. Das Zitat aus dem Brief des Propheten Jeremia an die Gemeinde im babylonischen Exil ist eine Ermutigung, auch unter den schwierigen Bedingungen des Exils Fuß zu fassen und nach vorne zu schauen. „Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Frucht“ (Jer 29,5). Gott ermutigt das Volk, nicht zu resignieren, sondern die Situation anzunehmen und gemeinsam „das Wohl der Stadt“ (Jer 29,7) zu suchen. Wenn Sister Mary Wambui durch das enge Gewirr von Straßen und Gassen geht, wird schnell deutlich, dass sie hier jeden Winkel kennt. Und sie kennt die Menschen, die hier wohnen. Sie weiß um deren tägliche Herausforderungen, kennt aber auch ihre Kreativität, damit umzugehen. Denn dort, wo Kibera ist, leben Menschen, die wissen, wie das geht, das Beste aus ihrer Situation zu machen und dabei gleichzeitig das Wohl der anderen nicht aus den Augen zu verlieren. Das gemeinsame Wohl aller haben auch die Jugendlichen der Initiative YOUNIB im Sinn. YOUNIB, das für „Youth Network for Interreligious Brotherhood“ steht, ist ein Projekt, das sich zum Ziel gemacht hat, junge Menschen aus teils schwierigen sozialen und familiären Situationen miteinander zu vernetzen. Gemeinsam produzieren die Jugendlichen Musikvideos, singen und tanzen miteinander und setzen sich ein für das „Wohl der Stadt“, ihrer Stadt. Dabei verbinden sie Reich und Arm, katholisch und evangelikal, Methodisten, Christen und Muslime. Das Wort des Propheten Jeremia an die Gemeinde im babylonischen Exil ist somit auch als Ermutigung zu verstehen, sich jenseits konfessioneller, sozialer und kultureller Unterschiede für das Wohl aller einzusetzen, denn im Wohl der Stadt „wird euer Wohl liegen“ (Jer 29,7). Oder anders gewendet: Wie es den Menschen in meiner Umgebung geht, geht es im Letzten auch mir, weil auch ich Teil der menschlichen Gemeinschaft bin. In der Stadt wohnen Menschen auf engem Raum neben- und übereinander. Nirgendwo sind die sozialen Kontraste sichtbarer und die gesellschaftlichen Spannungen deutlicher; nirgendwo gibt es aber auch eine größere Bandbreite an Pluralität und Vielfalt. „Stadt“ bedeutet für viele Menschen eine Verbesserung

ihrer Lebensbedingungen oder zumindest die Hoffnung darauf. In Kenia suchen viele Menschen ihr Wohl in der Stadt. Besonders Binnenmigrantinnen und -migranten aus Kenia, aber auch Migranten aus den umliegenden Ländern Somalia und dem Südsudan lassen sich in den großen Ballungsgebieten Kenias nieder, in der Hoffnung auf Arbeit und eine bessere Zukunft. Oft ist die Enttäuschung groß, da es meist nicht einmal für ein Dach über dem Kopf reicht. Vor allem Frauen und Kinder leiden unter physischer und psychischer Gewalt. In dieser schwierigen Gemengelage gibt es mutige Frauen, die die Initiative ergreifen und sich in kleinen Gruppen zusammenschließen, um auf die belastende Situation zu reagieren. Diese sogenannten Mikrokreditgruppen verfolgen ein doppeltes soziales und finanzielles Ziel: Die Frauen, die zusammenkommen, solidarisieren sich zum einen untereinander, indem sie sich gegenseitig Mut zusprechen und nach Lösungen suchen. Zum anderen sind die Gruppen eine Art finanzielles Backup kleinerer Geschäftsinitiativen, die sich konkretisieren in Gemüseständen oder dem Verkauf von auf Müllhalden erworbenen Gegenständen wie alten Elektrogeräten oder Plastikbechern. Immer mehr junge und ältere Frauen schließen sich zu solchen Gruppen zusammen und eröffnen damit einen Raum für sich, aber auch für andere, die sich von der Idee anstecken lassen und eigene Gruppen gründen. Sister Mary Wambui in Kibera geht es nicht darum, die Menschen zu belehren oder einseitige Hilfsangebote zu unterbreiten, sondern „eins zu sein mit den Menschen, von klein auf; gemeinsam zu sehen, was passiert, und zusammen zu schauen, was getan werden kann“. Ihr Ansatz ist nicht ein Leben für die Menschen, sondern ein Leben mit den Menschen. Dabei ist ihr besonders der selige Charles de Foucauld ein wichtiges Vorbild. Das Bild an der Wand über ihrem Stuhl zeigt den Mann, der den Großteil seines Lebens bis zu seinem Tod zusammen mit dem Volk der Tuareg im nordafrikanischen Algerien verbrachte. „Ich bin nicht hier, um zu bekehren, sondern um zu verstehen“, hat er einmal gesagt. Zukunft und Hoffnung wachsen dort, wo Menschen einander den Raum eröffnen, ihre Potenziale zu entfalten, und füreinander Verantwortung übernehmen. Christsein in der Stadt heißt, dort zu sein, wo die Menschen sind, und mit ihnen unterwegs zu sein. Denn für jeden Menschen gilt: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“

Vertrauen wir dieser Zusage unseres Gottes

Ihr

  
Johannes Plank, Stadtpfarrer

# Aufruf unseres Bischofs Rudolf zum Sonntag der Weltmission 2022



Liebe Schwestern und Brüder,

am 23.10. wird der diesjährige Weltmissionssonntag begangen.

Die Aktion der Missio-Werke steht unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ (vgl. Jer 29,11). Der Prophet Jeremia rief diese Verheißung einst seinen nach Babylon verschleppten Landsleuten zu.

Seine Botschaft lautete: Gott ist bei euch, auch in der fremden Stadt.

Im Mittelpunkt der Missio-Aktion steht die kenianische Metropole Nairobi. Täglich strömen Menschen aus dem Umland in diese Stadt. Sie flüchten vor Perspektivlosigkeit, Gewalt und Dürre. Sie hoffen auf Arbeit und eine bessere Zukunft. Für die allermeisten aber endet die Suche in den großen Slums.

Oft werden diese Armensiedlungen ausschließlich als Orte von Elend und Ausichtslosigkeit betrachtet. Doch diese Sicht ist einseitig. Missio bringt uns Menschen nahe, die sich den Herausforderungen in einem neuen Umfeld stellen. Mit Ideenreichtum und Mut meistern sie ihr Leben in der riesigen Stadt und helfen sich gegenseitig. Unter schwierigen Bedingungen entstehen neue Formen, den Glauben geschwisterlich zu leben.

Liebe Schwestern und Brüder, am Sonntag der Weltmission bitten wir Sie um ein Zeichen christlicher Solidarität mit den Menschen in Kenia und weltweit. Beteiligen Sie sich an der Kollekte am kommenden Sonntag mit einer großzügigen Spende. Und bleiben Sie unseren Schwestern und Brüdern im Gebet verbunden.

Vierzehnheiligen, den 10.03.2022

Für das Bistum Regensburg

+ Rudolf

Bischof von Regensburg

## Der traditionelle Rückblick auf die vergangenen Wochen in Wort und Bild...

...zeigt uns doch immer wieder, wieviel in unserer Pfarrei St. Elisabeth los ist und wie viele ihre Freizeit und Kreativität einbringen, damit die „Gemeinde aufgebaut wird“, wie der Apostel Paulus schon schrieb.

Festgottesdienst zum Hochfest „der Aufnahme Marias in den Himmel“ mit Segnung der Kräuterbuschen



Zum Fest der „Aufnahme Marias in den Himmel“ freuten wir uns über den Kräuteraltar, der das Marienbild unserer Pfarrkirche zierte und über die fleißigen Hände, die am 13.08. bereits 200 Kräuterbuschen gebunden haben. Am Ende der Gottesdienste würde diese von Pfarrer Plank gesegnet. In seiner Predigt macht Dekan Plank auf die Pfeile aufmerksam, die zu Coronazeiten die Laufrichtung in der Kirche vorgaben und die er in der Woche vorher entfernt hat.





*Kräutergarten in der Kirche St. Elisabeth*

Die „Spuren“ am Boden waren noch deutlich zu sehen und er deutete diese als Wegweiser zum Ziel, auf das wir alle unterwegs sind und das Maria als Erste nach Christus bereits erreicht hat.



*Wohin führt der Weg?*



*Auch die Jahreskrippe griff das Thema „Maria Aufnahme in den Himmel“ auf!*

Wallfahrt nach Altötting am 07.09.2022

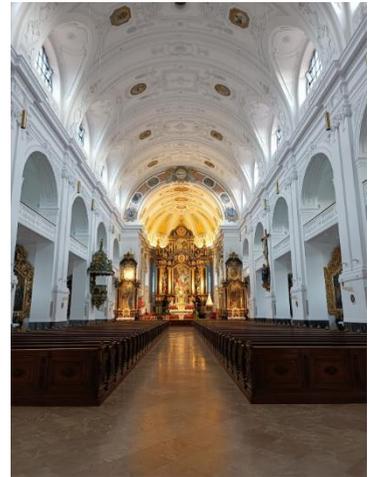


Auch traditionell ist die Pfarrwallfahrt nach Altötting immer am Mittwoch vor Schuljahresbeginn, als heuer am 07.09. Sie markiert den Anfang eines neuen Arbeits- und Schuljahres und soll auch so etwas wie ein geistliches Hingehen in den Alltag nach der Sommerpause sein. In der Stiftskirche, in der sich zurzeit das Gnadenbild befindet feierten wir die heilige Messe. Nach dem Gottesdienst war genügend Zeit zur freien Verfügung, eher der Wallfahrtstag mit einer Andacht am Grab des heiligen Bruder Konrad angeschlossen wurde. Allen Mitfahrern ein herzliches „Vergelt's Gott“ und „Gottes Segen“ für alle, für die wir gebetet haben.

*Das Jerusalem Panorama Kreuzigung Christi in Altötting ist einzigartiges Zeugnis einer außergewöhnlichen Kunstform.*



*Die Stiftskirche bietet dem „Gnadenbild“ ein Dach über dem Kopf.*



*Die größte Kirche Altöttings die Basilika St. Anna*

(Fotos: Werner Vau und Wolfgang Veit)

## Segnung der Schulanfänger am 13.09.2022



Es sind zwar Jahr für Jahr nur eine gute Hand voll ABC-Schützen, die sich am Ende des ersten Schultages einladen lassen und zur Segensfeier in unsere Pfarrkirche kommen, aber diese freuen sich und feiern mit ganzem Herzen mit. So auch heuer wieder. Zusammen mit Pfarrerin Erna Meiser aus der evangelischen Versöhnungskirche bete-



ten wir heuer, dass die Mädchen und Buben, die in der Grundschule Ulrich Schmidl die 1. Klasse besuchen von Gott behütet und beschirmt sein mögen. Zeichen der für war ein „Straubingschirm“, unter dem jeder und jede gesegnet wurden.

## Verabschiedung unserer ehem. Gemeindeassistentin Lisa Rattei am 17.09.2022

Seit 01.09. hat unsere Gemeindeassistentin Lisa Rattei die Pfarrei gewechselt und ihre erste eigenverantwortliche Stelle in ihrem Beruf in Pilsting angetreten. Weil vor der Sommerpause die Zeit zu knapp war, haben wir sie erst am Samstag 17.09. mit einem feierlichen Gottesdienst, etlichen Gruß- und Dankesworten und Geschenken und einem Stehempfang im Pfarrsaal verabschiedet. Klar hätten wir uns noch ein Paar mehr Mitfeiernden gewünscht, aber dies ist seit Corona wohl eher die Ausnahme geworden. Nichtsdestotrotz galt es einer engagierten jungen Christin und Seelsorgerin für ihren weiteren Weg alles Gute zu wünschen und uns für ihren ideenreichen Einsatz und ihren Einsatz in den unterschiedlichen Bereichen unseres Pfarrlebens zu bedanken. Lisa Rattei überzeugt wegen ihren offenen und echten Art, mit der sie auf Menschen

zugeht und ihren Glauben nicht vor sich herträgt, sondern so lebt, dass es ansteckend und inspirierend ist. Sowohl von der gesamten Pfarrei, als auch von unterschiedlichen Gruppen, wie dem Pfarrgemeinderat, dem Sachausschuss Liturgie, den Ministranten und dem Pfarrhausteam gab es einige Präsente und gute Wünsche mit auf dem Weg. Wir hoffen, dass wir mit Lisa Rattei auch weiterhin verbunden bleiben und freuen uns, dass sie in der Kirche von heute mitgestaltet und mitbaut. Die Zeit mit ihr in St. Elisabeth war bereichernd und ermutigend für beide Seiten. Lisa – Gott begleite und segne dich, auf das du – nach den Worten deiner und unserer Namenspatronin, die Menschen „froh machen kannst.“







# Neuigkeiten aus Emmaus

Damit der Freundeskreis „Beit Emmaus“ nicht ganz in Vergessenheit gerät nachstehend ein Brief, der uns von den Salvatorianerinnen erreicht hat:



Salvatorianerinnen  
weltweit

Salvatorianerinnen weltweit - Höhenweg 51 - 50169 Kerpen-Horrem

Kath. Pfarramt St. Elisabeth  
Oppelner Str. 13  
94315 Straubing

Salvatorianerinnen weltweit  
Das Missionsbüro der Deutschen  
Provinz der Salvatorianerinnen.  
Höhenweg 51 - 50169 Kerpen-Horrem  
Tel. +49(0)2273/602-331 - Fax: -110  
mission@salvatorianerinnen.de  
www.salvatorianerinnen-weltweit.de

Kerpen, 15. August 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn sich das Tor zum Grundstück und Altenheim Beit Emmaus öffnet, fällt der Blick sogleich auf die vielen Aleppo- oder Jerusalem-Kiefern, Olivenbäume, Agaven und blühende Bougainvillea. Der Duft der Nadelbäume, Pflanzen und Sträucher ist geradezu wohltuend. Aber nicht nur der weitläufige Garten, auch das Haus strahlt eine besondere Atmosphäre aus.

Bei meinem Besuch im November letzten Jahres waren die Zimmer gut gefüllt, alle Betten belegt. Viele der alten, kranken und bedürftigen Frauen leben schon seit Jahren in Beit Emmaus, manches Gesicht ist vertraut. Einzelne sind noch mobil, andere bewegen sich mit dem Rollstuhl fort, wieder andere können ihr Bett nicht mehr verlassen, benötigen Hilfe bei allen Verrichtungen.

Doch soweit möglich trifft man sich zum Essen oder bei anderen gemeinschaftlichen Aktivitäten in der großen Halle. In der arabischen Kultur haben zwischenmenschliche Kontakte und das Zusammensein mit Freunden und Familie einen überaus hohen Stellenwert. So gibt es auch keine Einzelzimmer, sondern die Frauen teilen sich zu zweit, zu dritt oder zu viert ein Zimmer. Einheimische Altenpflegerinnen, dazu indische Ordensschwwestern und die Salvatorianerinnen betreuen und versorgen sie liebevoll. Doch auch die jungen Freiwilligen aus Deutschland widmen sich mit großem Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit den alten und behinderten Frauen. Ob in der Pflege oder bei den vielen kreativen Beschäftigungsangeboten: Sie bringen Lebendigkeit und Freude ins Haus. Überhaupt ist die Stimmung ausgesprochen positiv. Altenpflegerinnen, Reinigungspersonal, Küchenhilfen und Köche, Gärtner und Hausmeister, Freiwillige: zusammen mit unseren Schwestern bilden sie eine Gemeinschaft, eine große Familie.

Die Liebe zum Land und den Menschen, der persönliche Glaube, der Wunsch, sich der kranken, behinderten oder alt gewordenen Frauen anzunehmen, das verbindet sie alle. Zwar sind die Lebenserfahrungen, Sprachen, Glaubensrituale verschieden, doch die tägliche Begegnung in der Arbeit, im Gespräch, bei frohen oder traurigen Anlässen fördert das gegenseitige Lernen, schafft Nähe und mündet in Vertrauen. Das macht Beit Emmaus zu einem besonderen Ort!

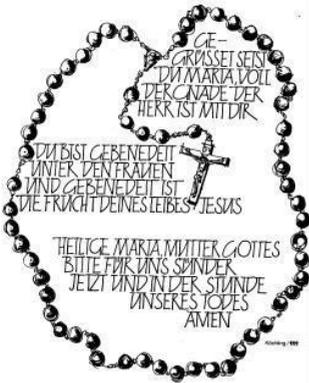
Wir danken Ihnen sehr für die Weiterleitung der Spenden, die wir wiederum nach Emmaus weiterleiten. Anbei finden Sie die Zuwendungsbestätigungen der Spender\*innen mit der Bitte um Weitergabe.

Mit guten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihre

Ursula Schulten

# Einladung zum Rosenkranzgebet im Oktober



Der Oktober gilt seit dem Mittelalter als Rosenkranzmonat und ist - wie der Mai - als Marienmonat der Gottesmutter geweiht. Alle Gläubigen sind eingeladen, gerade in diesem Monat privat oder gemeinschaftlich den Rosenkranz zu beten. Das meditative, wiederholende Gebet, bei dem die Gebete mit einer Schnur abgezählt werden, ist in vielen Religionen verbreitet. Im Christentum ist spätestens seit dem Hochmittelalter die sogenannte „Pater-Noster-Schnur“ zum Gebet des Vaterunser bekannt. Aus ihr hat sich der Rosenkranz in seiner heutigen Form als

marianisches Gebet entwickelt. Seit dem 15. Jahrhundert bemühten sich von Dominikanern gegründete bzw. unterstützte „Rosenkranz-Bruderschaften“ um die Verbreitung des Rosenkranzgebetes in ganz Europa. Der Sieg der christlichen Flotte über die Türken bei der Seeschlacht von Lepanto am 07.10.1571 wurde der Fürsprache der Gottesmutter zugeschrieben. Weil Rosenkranz-Bruderschaften am Tag der Schlacht um den Sieg gebetet hatten, ordnete Papst Pius V. für den Jahrestag am 07.10.1572 ein Marienfest an. Sein Nachfolger, Papst Gregor XIII., gestattete am ersten Sonntag im Oktober ein „Fest des hl. Rosenkranzes“ für alle Kirchen, die einen Rosenkranzaltar hatten. 1716 wurde dieses Fest auf alle Kirchen ausgedehnt. Pius X. verlegte es zu Beginn des 20. Jh.s wieder auf den ursprünglichen Termin. Im aktuellen liturgischen Kalender wird am 07.10. der „Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz“ begangen. Ausgehend von diesem Fest führte Papst Leo XIII. den „Rosenkranzmonat“ ein, indem er die Gläubigen zum täglichen Rosenkranzgebet aufforderte. Dieser Aufforderung kommen wir nach und laden Sie darum ein an den Werktagen Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils um 18.30 Uhr und am Dienstag um 19.00 Uhr den Rosenkranz mitzubeten und samstags um 17.30 Uhr. Die Zeiten und Formen der Gestaltung entnehmen Sie nachstehender Gottesdienstordnung am Ende dieses Pfarrbriefs. Besonders am Montag soll der Rosenkranz bei Kerzenschein um ein Ende des Krieges und im Anliegen um Frieden gebetet und mit einem Friedensgebet abgeschlossen werden. Vertrauen wir auf die Kraft des Gebetes. Wie ein Netzwerk sind wir da mit vielen Menschen auf der ganzen Welt verbunden.

# Wir feiern Erntedank

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut



Das Erntedankfest erinnert uns Jahr für Jahr in ganz besonderer Weise daran, Gott zu danken. Er erinnert uns daran, dass wir dankbar sein können. Dankbar für all das, was wir geschenkt bekommen, für all das, was unser Leben überhaupt erst ermöglicht. Immer wieder neu, Tag für Tag. Dabei geht es nicht nur um Essen und Trinken, nicht nur um die Ernteerträge – die Erntegaben vor jedem Altar sind nur ein Beispiel. Zum Leben brauchen wir noch so viel mehr. Auch daran werden wir erinnert. Und freuen uns über all das, mit dem uns Gott reich beschenkt hat. Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth Folgendes: „Denkt daran: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer mit Segen sät, wird mit Segen ernten. Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, sodass euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun, wie es in der Schrift heißt: Er teilte aus, er gab den Armen; / seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer. Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen. In allem werdet ihr reich genug sein zu jeder selbstlosen Güte; sie wird durch uns Dank an Gott hervorrufen. Denn dieser heilige Dienst füllt nicht nur die leeren Hände der Heiligen, sondern wird weiterwirken als vielfältiger Dank an Gott. Vom Zeugnis eines solchen Dienstes

bewegt, werden sie Gott dafür preisen, dass ihr euch gehorsam zum Evangelium Christi bekannt und dass ihr ihnen und allen selbstlos geholfen habt. In ihrem Gebet für euch werden sie sich angesichts der übergroßen Gnade, die Gott euch geschenkt hat, eng mit euch verbunden fühlen. Dank sei Gott für sein unfassbares Geschenk!“

Vielleicht haben Sie sich angesichts dieses Erntedankfestes 2022 auch schon gefragt: Wofür sollen wir eigentlich danken in diesem Jahr? Es war so ein entbehrungsreiches, mit so vielen Einschränkungen behaftetes Jahr. Der Krieg in der Ukraine tobt schon über ein Jahr und die Auswirkungen bekommt die ganze Welt zu spüren. Hunger und Elend, Kosten und Energiekrise sind die Schlagworte. Die Zeiten scheinen unsicher, nicht nur in der Politik, nicht nur in Staat und Gesellschaft, sondern auch in unserer Kirche.

Auch wenn in diesen letzten Jahren vieles anders war als wir es gewohnt waren, auch wenn wir vieles entbehren mussten und uns Sorgen machen, wie wir uns das alles leisten und bezahlen sollen: Wenn ich mir vor Augen führe, was alles gewesen ist, dann finde ich viele Gründe, dankbar zu sein. Jeden von uns wird dazu etwas einfallen. Am Erntedankfest werden wir eingeladen, einmal in uns zu gehen, einmal genauer hinzusehen und zu entdecken, wofür wir danken können. Und Paulus geht noch einen Schritt weiter und lädt uns ein, den Weg einer solidarischen Segensgemeinschaft zu gehen: Dankbar für das, was Gott uns schenkt und aus fröhlichem Herzen bereit, diese Gaben zu teilen.

So laden wir Sie alle ein am **01./02.10.** das **Erntedankfest** mitzufeiern. Besonders gestaltet soll der **Familiengottesdienst um 10.30 Uhr** sein, zu dem unsere Kinder auch wieder ihre eigenen **Erntekörbchen** mitbringen dürfen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern!

### Kollektenergebnisse:



<b>Verkauf Kräuterbuschen</b> (14./15.08.22)	<b>634,62 €</b>
<b>Kollekte Kommunikationsmittel und Michaelsbund</b> (10./11.09.22)	<b>197,51 €</b>

**Wir sagen Ihnen ein herzliches „Vergelt’s Gott“ dafür!**

**BOGENBERG**

AM 15. OKTOBER

AB 19 UHR



Jugendarbeit Dekanat Straubing Bogen

*Light 'Em Up*

Schnappt euch einen Stock  
setzt Euch mit uns ans Lagerfeuer &  
feiert mit uns

Stockbrot  
Getränke  
Musik &  
coole Leute  
gibt's inclusive

Light  
'Em UP

# Seniorenfahrt Pfarrei St. Elisabeth

---

**Fahrt nach Kruckenberg** mit  
**Andacht** in der **Asamkirche Frauenzell**,  
anschl. Möglichkeit zum **Spaziergang** und dann  
**Einkehr** in der „**Weinstube zum Kruckenberg**“  
mit musikalischer Unterhaltung

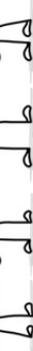


---

**TAG:** **Mittwoch, 19.10.2022**  
**ABFAHRT:** **13.00 Uhr, Kirchplatz St. Elisabeth**  
**PREIS:** **13,00 €**  
**ANMELDUNG:** **Tel. 09421/430098 (Frau Hautmann)**

**Herzlich Willkommen**



#6970643

**Gäste sind herzlich willkommen**

# Wir haben es gut!

Gedanken zum Kirchweihfest am dritten Sonntag im Oktober



Ein Pfarrer erzählt von einer Begebenheit auf einem Bahnsteig der U-Bahn in Frankfurt: *Ich wollte gerade die Treppe betreten, die nach unten zu den Zügen führt. Da stolperte ein Betrunkener mit einer Bierflasche in der Hand die Treppe herauf. Irgendetwas brabbelte er vor sich hin. Dann wankte er auf mich zu, blieb vor mir stehen, der Bierdunst schlug mir*

*ins Gesicht. Mit seiner Flasche tippte er gegen meine Brust und fragte: „Glaubst du an Gott?“ Darauf war ich nicht gefasst. Nachmittags um 17.10 Uhr auf einem U-Bahnsteig. Meine U-Bahn konnte jeden Augenblick kommen. Sollte ich dem Betrunkenen auf diese Frage antworten? Sollte die Frage vielleicht ein Witz sein?*

*Aber der Betrunkene war noch gar nicht fertig. Bevor ich antworten konnte, fügte er eine zweite Frage an: „Gehst du in die Kirche?“ Was mir da durch den Kopf ging: Sieht man mir den Pfarrer also doch an? Haben Betrunkene vielleicht doch diesen fast hellstichtigen Sinn anderen Menschen gegenüber, den man ihnen manchmal nachsagt? Ich wollte nicht antworten. Die Situation war mir einfach zu peinlich. Aber das Gesicht des Mannes war mir so nahe, dass ich ihm nicht ausweichen konnte. Ich antwortete dann doch, unüberlegt, spontan. Ich sagte nur: „Ja!“ Dann wollte ich eigentlich weiterreden und ihm das noch erklären. Aber er wollte gar keine Erklärung. Er sagte nur – und das hat mich bis heute nicht mehr losgelassen – er sagte nur: „Mensch, du hast's gut!“ Erst in diesem Augenblick sah ich den Mann richtig. Sein Gesicht war müde, unendlich traurig, kaputt sah er aus. Weiter hat er nichts gesagt. Sekunden später verschwand er in der Menge der Pendler und Passanten und ich konnte – sehr in Gedanken – hinuntergehen auf den Bahnsteig. Meine U-Bahn habe ich noch bekommen.*





Was für eine Geschichte? Ich glaube, dieser betrunkene Mann hat es auf den Punkt gebracht: Wir haben es gut. Wir haben es gut, dass wir an Gott glauben können und dürfen. Wir haben es gut, dass wir in die Kirche gehen dürfen, nur ist uns das in unserer Gesellschaft viel zu wenig bewusst. Vielleicht ist das Kirchweihfest alljährlich am 3. Sonntag im Oktober Anlass darüber nachzudenken, noch dazu, weil wir Ende 2023 auf 60 Jahre Kirchweih und Anfang 2024 auf 60 Jahre Pfarrei zurückblicken können. In der katholischen Kirche ist die Kirchenweihe bis heute mit dem Patrozinium, also mit dem Schutzheiligen des Gotteshauses verbunden. Der Tag der Heiligen Elisabeth ist der 19.11. liegt eng am Kirchweihstag, dem 24.11.1963. Wir haben es gut, dass wir eine solch schöne moderne Kirche haben, in der wir Gott nahe sein dürfen. Wir können und dürfen Gott vertrauen, an ihn glauben. Der Glaube kann ein Leben tragen und erfüllen. Das ist ja der Sinn einer Kirche, dass wir darin glauben, darin Gott loben und preisen, darin hören, beten und singen, dass wir darin Gott danken und dass wir einfach so, wie wir sind, da sein können. Es ist gut, solche Orte zu haben. Wir haben es gut. Manche meinen ja, wir hätten es zu gut. „Da vergisst man Gott. Die Leute treten aus der Kirche aus. Nach dem Krieg waren die Kirchen doch voll.“ – Es stimmt schon: Not lehrt beten, sagt man. Aber Gott will doch, dass es uns gut geht, dass wir glücklich sind. Wir haben es gut. Wir haben unsere Kirche. Damit ist nicht nur das Gebäude aus Stein gemeint, sondern auch die Kirche Jesu Christi überhaupt, die durch ihn und von ihm lebt und erhalten wird. Es könnte auch anders sein für uns! Es gibt Länder, da darf der christliche Glaube nicht gelebt werden, da gibt es keine Kirchen, wohl aber Christen, die sich auch gern unter einem schützenden Dach versammeln und Gottesdienst feiern würden, die das aber nicht können. Wir haben es gut, dass es unsere Pfarrgemeinde gibt, dass wir im Glauben miteinander feiern können und miteinander verbunden sind, und auch mit denen, die vor uns waren, und mit denen, die nach uns kommen. Wir haben es gut, wenn uns die Feste der Kirche noch etwas bedeuten und unser Gang durchs Jahr nicht von Silvester zu Silvester, sondern über Passion und Karfreitag, Ostern, Pfingsten und Weihnachten führt. Und auch über die Kirchweih, bei der wir noch danach fragen, was Gott uns geschenkt hat mit dem Glauben, mit der Kirche und mit der Gemeinde. Wir haben es gut, weil Gott es gut mit uns meint. Kommen Sie darum und feiern am **15./16.10.** in diesem Sinne **Kirchweih** mit!

# Wolfgang – historische Gestalt, von Sagen umringt

Gedanken zum Hochfest unseres Diözesanpatrons, des heiligen Wolfgang



Rund tausend Jahre ist es her, da lebte in Regensburg der heilige Bischof Wolfgang, dem Kaiser Otto II. ab 972 das große Bistum anvertraut hatte. - Zu dem Gebiet, über das sich Wolgangs kirchliche Amtsgewalt erstreckte, gehörten auch weite Ländereien in Österreich, darunter der schöne Abersee im Salzkammergut.

Als im Laufe der Zeit Streitigkeiten zwischen geistlichen und weltlichen Mächten in seiner bayrischen Heimat ausbrachen, wollte der fromme Bischof nichts damit zu tun haben. Und um ja nicht in den Zank hineingezogen zu werden, flüchtete er heimlich an den Abersee, wo er sich von 982 bis 987 als Einsiedler unerkannt aufhielt. Vorerst nahm er seinen verborgenen Wohnsitz am Falkenstein, diesem stolzen Felsennest hoch oben in den dunklen Wäldern! Wenn man heutzutage den Wegen folgt, die der heilige Mann einst gegangen ist, so gelangt man bald nach dem Beginn des Aufstieges zu einer kleinen, unscheinbaren Kapelle, die wohl viele Wanderer gar nicht beachten. Liest man jedoch die darin angebrachte Tafel, dann erfährt man:

„Hier, auf diesem Stein, hat St. Wolfgang gerastet!“ Und jetzt erst betrachtet man ehrfürchtig links neben der Kapelle den verwitterten Steinblock mit der flachen Mulde, in der das angesammelte Regenwasser den Waldvöglein einen willkommenen Trunk schenkt. Steigt man weiter und immer weiter bergan, trifft man noch drei andere Kapellen, in denen auf großen Holztafelbildern die ganze Lebensgeschichte Bischof Wolgangs bunt gemalt zu sehen ist. Kurze Sprüche erklären, was die Bilder darstellen. - So zum Beispiel: „St. Wolfgang zu vernichten, schüttelt der Teufel die Felsenwände; doch betend verwehrt der Bischof den Sturz durch seine Hände.“ Oder: „In Wassernot stoßt St. Wolfgang an diese Felsenstelle - seither fließt heilend da die Wunderquelle!“ Sie sprudelt auch tatsächlich noch heute in einem düsteren Winkel der dritten Kapelle aus dem Felsengrund. Das Volk glaubt fest an ihre Kraft, besonders bei Augenkrankheiten.

Vom Eingang dieser letzten Kapelle aus blickt man über eine kleine, sonnige Waldlichtung, die linker Hand durch die hochaufragende Falkensteinwand begrenzt ist. Und in diese Wand hinein schmiegt sich das Kirchlein St. Wolfgangs. In dem schmalen Kirchenraum führt eine grob zugehauene Steintreppe zur Schlafstelle des Heiligen. Um sie ganz nahe zu besichtigen, muss man aber zwischen zwei engen Felswänden durchschlüpfen können! Und das kann nur der, der am gleichen Tag noch nicht die kleinste Sünde gedacht, gesagt oder getan hat. Ja, einen solchen Menschen, mag er noch so umfangreich sein, lassen die Felsen ungehindert durch - und er kann sich dann selbst überzeugen, wie bitter arm der mächtige Regensburger Bischof im kalten Gestein geschlafen hat! So lebte der heilige Mann dort in Stille und Einsamkeit lange am Falkenstein; doch dachte er immer öfter daran, dass es gut wäre, unten beim Seeufer eine größere Kirche zu gründen, die für alle Bewohner der Gegend gehören würde. Wo aber sollte sie stehen? Er beschloss, Gott selbst möge darüber entscheiden. Nach einem andächtigen Gebet stellte er sich auf einen Felsvorsprung, schwang einige Male sein Beil und ließ es dann mit aller Kraft in die Tiefe niedersausen. Er dachte bei sich: an dem Platz, wo es auffällt, will ich die Kirche errichten - dorthin will Gott sie haben! Lange, lange musste er suchen, bis er endlich nahe am Ufer des Abersees auf felsigem Grund das Beil fand. Die Lage gefiel Bischof Wolfgang wohl; aber der Kirchenbau würde gerade hier keine leichte Sache sein, das war ihm klar. Während er sich noch Gedanken machte, wie er am gescheitesten sein Vorhaben beginnen sollte, kam schon der Teufel daher, um die Ratlosigkeit des Gottesmannes für sich selbst auszunützen. Mit schmeichlerischem Lächeln und untertänigen Worten trat er ihm vor die Augen und bot ihm seine Hilfe bei dem schwierigen Kirchenbau an. Wolfgang war wenig erfreut über das Erscheinen des Teufels; und weil er seinem Willen zur Mitarbeit gar nicht recht traute, fragte er um die Bedingungen, die er stellen werde. Da antwortete der böse Feind mit einer höflichen Verbeugung: „Gar keine großen Bedingungen, du Hochverehrter! Ich bitte dich nur um das erste Geschöpf, das die fertige Kirche betreten wird - das soll mein sein! Ja?“ Der weise Bischof überdachte einen Augenblick diesen Wunsch; doch dann nickte er zustimmend und erwiderte: „Gut! Ich bin mit deiner Bitte einverstanden; sie soll dir erfüllt werden!“ Daraufhin stürzte sich der Teufel samt seinen Helfern, die er herbefahl, mit Feuereifer in die Arbeit und schob Sandkarren, sprengte Felsen, legte Quadersteine und baute Säulen und Gewölbe, das es eine Art hatte.

Dazu gehorchten er und seine Höllenschar in allen Stücken den Angaben und Plänen des Bischofs, der selbst ebenfalls fleißig beim Kirchenbau tätig war. Endlich stand eines Tages das Gotteshaus in Pracht und Herrlichkeit zu St. Wolfgang Wohlgefallen vollendet da. Das Portal war geöffnet und die Kirche erwartete den ersten Besucher. Auch der Teufel lag schon auf der Lauer und schaute voll Begierde nach dem Geschöpf aus, das ihm gehören sollte. Und siehe: Wer trabte da im Morgenlicht aus dem nahen Dickicht herbei? Und wer setzte mit einem weiten Sprung über die Schwelle und lief dann neugierig im Kircheninneren herum? Ein junger Wolf war es! Lächelnd zeigte der Bischof auf das Tier und rief dem Teufel zu: „Schau nur - dort ist der erbetene Lohn!“ Da wurde der Böse von wilder Wut erfasst. Er packte den Wolf, zerriss ihn in Stücke und fuhr fluchend zurück in sein Höllenreich. St. Wolfgang wohnte fortan in einer kleinen Felsenkammer dicht neben seiner neuen Kirche. Und er gab guten Rat und wirkte viele Wunder für die Menschen, die sich bald vertrauensvoll um die Kirche her ansiedelten. Der Ruf von seinen Taten und seiner Frömmigkeit verbreitete sich in ganz Österreich und drang über die Grenzen bis nach Bayern. Als man in Regensburg endlich erfuhr, wo der verehrte Bischof lebe und wirke, wurde sogleich eine Abordnung zu ihm gesandt, die ihn inständig bat, doch wieder in sein verwaistes Bistum zu kommen. Da gab er dem Dringen und Drängen der hohen Herren und dem Wunsche des Volkes nach und kehrte in sein Bayernland zurück. Der Ort, der rund um seine Kirchengründung entstand, heißt seitdem St. Wolfgang - und der Abersee ist in unseren Tagen überall als Wolfgangsee bekannt! Dies zur dauernden Erinnerung an einen großen, wundertätigen, heiligen Mann! Weil sein Namensfest, wie bei Heiligen meist üblich auf seinen Todestag fällt und dieser einen Tag vor „Allerheiligen“ trifft, laufen wir im Bistum Gefahr, unseren Patron zu verdrängen. Darum laden wir Sie alle herzlich ein, das **Hochfest des Heiligen Bischofs Wolfgang** am **31.10. um 18.00 Uhr** mit uns zu begehen.



*Der sog. Wolfenstab, der nur sehr selten der Öffentlichkeit gezeigt wird. Bischof Rudolf hat anlässlich seiner Bischofsweihe 2013 eine Nachbildung dieses Stabes geschenkt bekommen,*

## Veranstaltungen in unserer Pfarrei vom 24. September bis 30. Oktober 2022



Nach der Sommerpause starten wir wieder mit unseren sonntäglichen **Kinderwortgottesdiensten**. Sie finden bis auf weiteres einmal im Monat statt, zeitgleich mit dem Familiengottesdienst um **10.30 Uhr** statt. Die nächsten Termine hierfür sind **Sonntag, 25.09.** und **23.10.2022**.



Die **Haussammlung der Caritas** im Herbst ist in diesem Jahr in der Woche vom **26.09** bis **02.10**. Die **Caritaskollekte** beim Sonntagsgottesdienst ist heuer bereits einen Sonntag vor dem Erntedankfest, also am **Samstag, 24.09.** und **Sonntag, 25.09.**



Die **Tagzeitenliturgie der Vesper (Abendlob)** feiern wir im September noch immer **montags um 17.00 Uhr**. Das Stundengebet der Kirche, wenn auch keine Messe, ist wesentlicher Bestandteil des liturgischen Lebens. Im Oktober entfällt die Vesper und wird stattdessen durch den **Oktoberosenkranz um 18.30 Uhr** ersetzt, der montags **mit einem Friedensgebet enden** wird.



Die Messe zum **Fest der heiligen Erzengel** findet am **Donnerstag, 29.09.** um **19.00 Uhr** statt. Wir laden herzlich ein, Michael, Gabriel und Rafael zu ehren.



Zur **Messfeier im persönlichen Anliegen** laden wir für **Freitag, 30.09.** um **19.00 Uhr** recht herzlich in die **Pfarrkirche St. Elisabeth** ein und hoffen, dass wieder viele kommen, um diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern. Wir begehen an diesem Tag auch den Gedenktag des **heiligen Hieronymus**.



In der Woche vom **26.** bis **30.09.** ist Dekan Plank zur **Jahrespflichtfortbildung**, die alle 10 Jahre eine ganze Woche dauert. Am **10.** und **11.10.** findet im „Haus Johannisthal“ die erste **Dekane-konferenz** und die **konstituierende Priesterratssitzung** nach der **Dekanatsreform** statt. Die seelsorgerliche Vertretung übernimmt P. Anil. Das Pfarrbüro ist zu den üblichen Zeiten besetzt. Nutzen Sie auch die Möglichkeit des Anrufbeantworters. Wir bitten um Ihr Verständnis.



**Im Rosenkranzmonat Oktober** beten wir von **Montag bis Samstag** den **Rosenkranz** in der **Pfarrkirche St. Elisabeth**. Beginn ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag immer um **18.30 Uhr**.

(Ausnahmen sind die Dienstage, 04.10., 11.10., 18.10 und 25.10., da wird die **Rosenkranzandacht** feierlich gestaltet und beginnt dann erst um **19.00 Uhr**. Am Samstag beten wir schon eine Stunde früher, vor der Sonntagvorabendmesse um **17.30**. Allen treuen Beterinnen und Betern gilt unser Dank und über neue Mitbeter/innen freuen wir uns sehr. Wir eröffnen den **Rosenkranzmonat** mit einer **feierlicher Rosenkranzandacht** am **Samstag, 01.10. um 17.15 Uhr** und beschließen ihn am **Montag, 31.10. um 17.15 Uhr** vor der Abendmesse zum Hochfest des heiligen Wolfgang.



Am **Sonntag, 02.10.** feiern wir in der katholischen Kirche das **Erntedankfest**. Der **Familiengottesdienst** beginnt – wie gewohnt **um 10.30 Uhr** und auch heuer werden wieder Kinder unserer Kindertagesstätte die Feiern mitgestalten. Alle Kinder dürfen – wie immer – gern **Erntekörbchen** mitbringen. Wir laden Sie zum Mitfeiern unserer **Gottesdienste am 01.10. um 18.00 Uhr** und **02.10. um 08.30 Uhr bzw. 10.30 Uhr** recht herzlich ein. Wer für den Erntealtar etwas zur Verfügung stellen möchte, möge dies bitte im Pfarrbüro bekannt geben. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir die gespendeten Naturalien der Suppenküche der Ursulinen spenden und so den „urchristlichen Auftrag“ erfüllen, der diesem Fest zu Grunde liegt. Wir sagen Ihnen schon jetzt ein aufrichtiges „Vergelt’s Gott“. Die **Körbe hierfür** stehen in der **Pfarrkirche** bereit.



Die Eucharistie ist „Quelle und Höhepunkt“ all unseren Tuns als Kirche. So sagt es das II. Vatikanische Konzil. Darum muss es uns als Pfarrgemeinde ein Anliegen sein, unsere Kinder und Jugendlichen auf einen würdigen Empfang der Sakramente und insbesondere des Altarsakramentes vorzubereiten. Darum gehen wir Jahr für Jahr einen „langen“ Weg der Hinführung. Am **Mittwoch, 05.10. um 19.00 Uhr** sind **alle Eltern zum ersten Elternabend** mit dem Thema: **Sakramente als Gotteserfahrung** in den **Pfarrsaal** eingeladen. An diesem Termin gibt es auch erste Informationen für den gemeinsamen Vorbereitungsweg. Am **Samstag, 22.10.** findet das **erste Treffen der Kommunionkinder** statt. **Beginn** ist um **16.30 Uhr** im **Pfarrsaal**. Das Ende ist nach der **Abendmesse** um **18.00 Uhr**.



Am **Donnerstag, 06.10.**, begehen wir den monatlichen Gebetstag im Anliegen um „geistliche Berufe“ und bitten für Männer und Frauen, die dem „Altare dienen“. Wir beginnen **um 18.30 Uhr** mit dem **Oktoberrosenkranz in diesem Anliegen** und feiern dann **um 19.00 Uhr** die hl. Messe.



Am **Freitag, 07.10** feiern wir den **Gedenktag „Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz“**. Der Gottesdienst in der **Pfarrkirche St. Elisabeth** beginnt **um 19.00 Uhr**. Gleichzeitig ist dieser Freitag als erster des Monats auch dem **Herzen-Jesu** geweiht. Am Ende der Feier beten wir vor dem Allerheiligsten Altarsakrament, mit dem dann auch der eucharistische Segen erteilt wird.



**Unsere Ministrant/innen/** freuen sich auf ihren **Ausflug am Samstag, 08.10.** Das Ziel ist diesmal der **Bayernpark**. Abfahrt ist **um 08.30 Uhr**. Die Rückkehr ist für **17.00 Uhr** geplant. Alle anderen Termine entnehmen die Ministranten bitte den **MINI-NEWS** September/Oktober.



Nachdem das neue Landkreiskirchenamt „Straubing-Bogen“ nun seit 01.03.2022 kanonisch errichtet und die Aufgaben und Dienste verteilt sind, soll das „Schiff Kirche“ vor Ort Fahrt aufnehmen. Aus diesem Grund laden wir alle, die zum Dekanat gehören ein (ob Priester, Diakone, Seelsorger/innen in der Pastoral oder Schule, ehrenamtliche aus den Gremien und Gläubige aus den Gemeinden) den **Aufbruchsgottesdienst** mitzufeiern. Er findet am **Mittwoch, 12.10.2022 um 18.00 Uhr** in der **Pfarrkirche St. Elisabeth** statt. Anschließend ist ein kleiner Stehempfang geplant. Wir freuen uns, wenn auch viele aus St. Elisabeth kommen und mitfeiern, da ja ihr Pfarrer zur Zeit das Amt des Dekans bekleidet.



Die **Bündnismesse unserer Schönstattfamilie** im Oktober findet am **Samstag, 15.10. um 09.00 Uhr** in **St. Elisabeth** statt. Es ist dies auch der **Namenstag** der großen Kirchenlehrerin **Theresia von Avila**. Der „Umzug nach St. Elisabeth ist notwendig geworden nachdem bauliche Schäden im Innenraum der Kirche St. Nikola erst behoben werden müssen. Wann dies der Fall sein wird, wissen wir nicht. Wir sind seit knapp 60 Jahren zwar „Nutznießer“ dieser Kirche, aber gehören tut sie der Pfarrei St. Peter.



Der nächste **Frauentreff** findet **am Freitag 15.10. um 14.30 Uhr** im **Mutter-Kind-Raum** statt und ist ausdrücklich eine offene Veranstaltung. Jede interessierte Frau ist herzlich willkommen und gern gesehen. Alle Kinder dürfen gerne zum Basteln mitkommen.



Das diesjährige **Kirchweihfest** feiern wir in den Gottesdiensten am **15./16.10.** Dazu sind Sie, die sichtbaren und lebendigen Bausteinen herzlich einladen mitzufeiern. Es ist dies das 59ste Weihefest unserer Pfarrkirche, das wir begehen. Wir steuern also auf ein Jubeljahr zu 2023 in November. Vor und nach den Gottesdiensten werden hausgemachte „Kirta-Kiachl“ vom Frauentreff zum Verkauf angeboten



Herzlich laden heuer alle Stadtpfarreien Straubings zur **ökumenischen Gelöbnisfeier am Weihetag der Dreifaltigkeitssäule** ein. Sie findet am Vorabend des Weihetages, am **Kirchweihsonntag, 16.10.** um **18.00 Uhr** vor der **Dreifaltigkeitssäule** statt. Es wäre schön, wenn es nicht bei einer „kleinen Herde“ bliebe, sondern viele kommen und mitbeten! Bei schlechter Witterung werden wir in die nahegelegene Basilika St. Jakob ausweichen.



Nach der Sommerpause, laden wir am **Dienstag, 18.10.** um **19.45 Uhr** (nach dem gestalteten Oktoberrosenkranz) unseren **Lektoren- und Kommunionshelferkreis** zu einem **Treffen** in den **Pfarrsaal** ein. Neben der Einteilung und Absprachen für die kommende Zeit, sollen diese Begegnungen auch der Vertiefung unseres Dienstes in der Liturgie dienen.



Am **Mittwoch, 19.10.** startet unsere **Seniorenfahrt** im Monat **Oktober**, die letzte für dieses Jahr ist. Die Fahrt führt in die wunderschöne **Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“** nach Frauenzell. Nach einer Andacht. geht's weiter „Zum Kruckenberger“. Dort kann man bei Musik Federweißer und Brotzeit genießen. Der **Preis** beträgt **13,00 €**. (Gäste sind herzlich willkommen!) Abfahrt ist um 13.00 Uhr am Kirchplatz St. Elisabeth.



Am **Donnerstag 20.10.**, dem Namenstag des heiligen Wendelin, findet um **19.00 Uhr** die monatliche **Gedenkmesse für die Verstorbenen der letzten 10 Jahre im Monat Oktober** statt, zu der besonders die Angehörigen eingeladen sind. Nach den Fürbitten werden die Namen der Verstorbenen vorgetragen, die im Oktober 2012-2021 gestorben sind. Diese Feier soll ein Wegbegleiter durch die Trauerzeit sein und helfen, unseren Toten auch durch die Feier der Eucharistie stets nahe zu bleiben.



Aller guten Dinge sind drei. Wir laden –Corona bedingt – ein weiteres Mal ein zu einer **Pilgerreise ins Heilige Land** vom **17.02.** bis **24.02.2023.** Nähere Informationen gibt's im Pfarrbüro, sowie über die Flyer, die in der Kirche ausliegen und beim

**Informationsabend am Freitag, 21.10.2021 um 19.45 Uhr im Pfarrsaal von St. Elisabeth.** Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Da diese Fahrt ein Gemeinschaftsprojekt der Pfarreien St. Josef/Marktredwitz und St. Elisabeth/Straubing ist, sind ca. 20 Plätze pro Pfarrei frei.



Der **Weltmissionssonntag** 2022 steht unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ (s. Leitartikel dieses Pfarrbriefs). **Die Gottesdienste am Samstag 22.10. und Sonntag 23.10.** feiern wir im Anliegen um die Ausbreitung des Evangeliums. Vor und nach den Gottesdiensten werden **fair gehandelte Eine-Welt-**

**Waren zum Verkauf angeboten.** (Lesen Sie dazu auch den Aufruf zur Missio Kollekte unseres Bischofs Rudolf auf Seite 5).



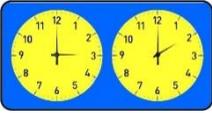
Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit setzt sich ein für die Geschwisterlichkeit aller Menschen ohne Unterschied der Rasse, des Glaubens oder der Herkunft. Im Jahr 2022 heißt das Thema: **aNDERS.sCHÖN** Respekt ist mehr als die formale Rücksichtnahme. Auf diesem Hintergrund findet am **Sonntag, 23.10.2022 um 16.00 Uhr die Verleihung des Isreal-Offmann-Toleranzpreises 2022** statt. Ort ist der **Markmiller-Saal** der Barmherzigen Brüder in der Äusseren Passauerstraße.



Zur **Messfeier im persönlichen Anliegen** laden wir **Freitag, 28.10. um 19.00 Uhr** recht herzlich in die **Pfarrkirche St. Elisabeth** ein. Wir begehen das **Fest der Apostel Simon und Judas Thaddäus** und hoffen, dass wieder viele kommen, um diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern.



Wie wir den **Rosenkranzmonat** begonnen haben, so wollen wir ihn auch beenden. Am **letzten Oktobertag** laden wir zum **letzten Oktoberrosenkranz** ein und zwar **am Montag, 31. 10.** allerdings schon **um 17.15 Uhr**, bevor wir um **18.00 Uhr das Hochfest unseres Diözesanpatrons, des heiligen Wolfgang** feiern. Es wäre wünschenswert, wenn viele diesen für uns Bistum wichtigen Tag mitfeiern könnten, ohne ihn als Vorabendmesse von Allerheiligen zu sehen. Wir laden alle Katholiken zu diesem Hochfest unseres Bistums ein. Lesen Sie zum Leben des heiligen Wolfgang den Artikel auf den Seiten 21-23.



Ob Sommer- oder Winterzeit, wir bitten Sie, daran zu denken, dass wir ab November die **Gottesdienstzeiten** wieder etwas modifizieren. Die **Abendmessen** am **Donnerstag** und **Freitag** beginnen also ab 02.11. wieder **um 18.00 Uhr**. Die **Abendmesse** am **Samstag** findet **ab 05.11.** wieder **um 17.00 Uhr** statt. Bitte beachten Sie dazu die folgende Gottesdienstordnung.

## Vorschau



„Freut euch alle im Herrn am Fest aller Heiligen; mit uns freuen sich die Engel und loben Gottes Sohn.“ So heißt es im Eröffnungsvers der Liturgie am 01.11. An diesem Hochfest geht es nicht darum, alle Heiligen zu verherrlichen und sie als im Letzten unerreichbare, nicht sehr lebensnahe Vorbilder herauszustellen. Im Gegenteil: Dieser Festtag soll uns daran erinnern, dass es Menschen gab, die selbst unter schwierigsten Bedingungen und bedrohlichsten Umständen im Geist Jesu leben. Sie sind es, in deren Leben die Gottes- und die Nächstenliebe lebendig und für alle erfahrbar werden. Wir bitten Sie darum nicht nur am Nachmittag die Gräber ihrer Angehörigen zu besuchen, sondern auch am Vormittag die heilige Messe zu diesem Festtag mitzufeiern. Denn man kann eigentlich am Nachmittag dieses Tages nur dann an den Gräbern unserer Verstorbenen im Glauben an die Auferstehung stehen, wenn man zuvor auch die Geheimnisse unseres Glaubens gefeiert hat. **Das Hochfest Allerheiligen** fällt in diesem Jahr auf einen Dienstag, Die feierliche (einzige!) Messe in der Pfarrkirche St. Elisabeth **beginnt um 10.00 Uhr!** Ebenfalls um 10.00 Uhr feiern wir – wie jeden Dienstag – mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Seniorenheims St. Nikola die heilige Messe. Die **Gräbersegnung** am Nachmittag auf dem **Friedhof St. Michael um 14.00 Uhr.**



Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ein langer, heller und warmer Sommer liegt hinter uns. Jetzt werden die Tage kürzer und kälter. Mit dem Hochfest Allerheiligen werden wir daran erinnert, dass wir zu einer großen Gemeinschaft gehören, die die Lebenden umfasst und auch die Verstorbenen. Dabei gedenken wir an Allerheiligen aller derer, die uns in besonderer Weise ein Vorbild für unseren Glauben und unser Handeln sein möchten. Vielleicht steht Ihnen ein Heiliger in ganz besonderer Weise nahe. An Allerseelen jedoch gedenken wir aller Verstorbenen aus unseren Familien, Freundeskreisen, Städten und Dörfern. Wir schmücken ihre Gräber, erinnern uns an die gemeinsame Zeit, trauern um sie und fühlen uns in der Gemeinschaft mit ihnen verbunden.

Das Bewusstsein in dieser Gemeinschaft zu stehen, möchte uns ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit schenken. Und diese Gemeinschaft, die auf Jesus Christus gründet, schenkt uns die Hoffnung und die Zusage: „Sieh her: Ich habe Dich eingezeichnet in meine Hände“ (Jes 49) – Gott denkt an uns. Er nimmt seine Liebe auf ewig nicht zurück. In diesem Glauben, dürfen wir uns und unsere Verstorbenen der Liebe Gottes anvertrauen. Vielleicht mit den Worten dieses Liedes: „Du hast ein Ohr für mich, bei dir kann ich reden, dir mich anvertrauen, was mein Herz so bewegt. Du hast ein Ohr für mich, zu dir kann ich beten, bitten um Kraft, die mich hält und mich trägt!“ So laden wir Sie am **Allerseelentag (02.11.)** um **17.30 Uhr** ein den **Allerseelenrosenkranz** mitzubeten und um **18.00 Uhr** das **Requiem** für alle unsere Verstorbenen mitzufeiern. Vor allem die Angehörigen unserer Verstorbenen, die **seit dem letzten Allerseelentag 2021 aus unserer Pfarrei zu Gott heimgekehrt** sind, sind zu diesem **Abendgottesdienst in der Pfarrkirche vor dem Kreuz im Schein der Osterkerze** eingeladen, da die Namen der Verstorbenen ja vorlesen und so in Erinnerung gerufen werden. Nach der Feier dürfen die Angehörigen gern eine der entzündeten Kerzen mit nach Hause nehmen.

## Patroziniumsfeier 2022



In diesem Jahr fällt der **Namenstag unserer Pfarrpatronin** auf einen **Samstag**. So sieht der **Ablauf unseres pfarrlichen Festtages am 19.11.** wie folgt aus: **Laudes um 08.30 Uhr** mit Aussetzung in der Elisabethkapelle.

Von **09.00 Uhr bis 16.45 Uhr** ist das **Allerheiligste** ausgesetzt. Sie können sich zu einer Anbetungs-“halben“-Stunde in eine Liste eintragen, die ab Ende Oktober in der Kirche und dem Pfarrbüro ausliegt. **Mittags um 12.10.** findet vor dem Allerheiligsten das **Gebet für die Opfer sexuellen Missbrauchs in der Kirche** statt, wozu Papst Franziskus seit einigen Jahren aufruft. **Um 17.00 Uhr** schließt sich der **feierliche Gottesdienst zum Patrozinium**, an. Wir hoffen und planen im Anschluss einen **Pfarrfamilienabend** – wie vor dem Ausbruch der Pandemie – im Pfarrsaal abhalten zu können. Näheres wird im Pfarrbrief Nr. 8 rechtzeitig bekannt gegeben.

## Hinweis ...



Ferner bitten wir Sie ab sofort dafür Mitsorge zu tragen, dass unsere Kirche vor Vandalismus verschont bleibt. Nach der Erfahrung vom 31.08. bitten wir, die Augen offen zu halten und auch mal unterm Tag in der Kirche Station zu machen. Sollte ihnen etwas Ungewöhnliches auffallen, benachrichtigen Sie uns bitte.

Außerdem sollten wir in Zeiten der Energiekrise Verantwortung übernehmen und schauen, dass die Kirchentüren – vor allem das Portal – geschlossen sind. Wer die Kirche betritt oder verlässt, schließe die Tür hinter sich zu. Dadurch helfen Sie mit, dass unser Kirchenraum, er ohnehin nur klimatisiert und nicht geheizt werden kann, einigermaßen angenehm ist. Beschwerden sind damit ausgeschlossen, denn jeder kann etwas dazu beitragen, dass wir uns auch in der Hinsicht in unserer Kirche wohlfühlen.

Foto: Michael Tillmann



*„Nichts soll dich verwirren, nichts dich erschrecken. Alles geht vorbei, Gott allein bleibt derselbe. Die Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt.“* So betet die heilige Theresa von Avila, deren Gedenktag die Kirche am 15. Oktober feiert und die im Leben von der Sehnsucht nach Gott angetrieben wurde.

# Pilgerreise ins Heilige Land

Anmeldungen ab 01.09.2022 möglich

## Heiliges Land

**Pilgerreise der kath. Pfarreien St. Josef, Marktredwitz  
und St. Elisabeth, Straubing**

vom 17.02. bis 24.02.2023, 3ILQ1001

Leitung: Pfarrer Stefan Langer und Dekan Johannes Plank



Klagemauer und Felsendom in der Altstadt von Jerusalem

bayerisches  
pilgerbüro **bp**

#### Information, Beratung und Anmeldung:

Kath. Pfarramt St. Josef  
Bahnhofstr. 9  
95815 MARKTREDWITZ  
Telefon: 09231-9652-0

Kath. Pfarramt St. Elisabeth  
Oppelner Str.13  
94315 STRAUBING  
Telefon: 09421-60787

#### Reiseveranstalter:

Bayerisches Pilgerbüro e.V.  
Dachauer Straße 9  
80335 München  
Telefon: 089-545811-0  
Telefax: 089-545811-69  
E-Mail: ganz@pilger.de  
www.pilgerreisen.de

**Wir bitten um frühzeitige  
Anmeldung bis: 10.11.2022**

#### Leistungen und Preise:

• Flug mit Linienmaschinen der Lufthansa in der Economyklasse • Busfahrten lt. Programm • Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad bzw. Dusche/WC in Hotels der mittleren Kategorie • Halbpension • Eintrittsgelder • Audioguides mit Headsets • Reiseliteratur • Geistliche Begleitung und einheimische Reiseleitung ab/bis Tel Aviv (deutschsprachig) • Stornokosten-Versicherung

#### Ppreis pro Person im Doppelzimmer:

ab/bis München € 1.745,-  
Zuschlag Einzelzimmer € 434,-

**Ihr Vorteil bei uns:  
keine Anzahlung erforderlich!**

#### Mindestteilnehmerzahl: 30

Die Mindestteilnehmerzahl für diese Reise beträgt 30 Personen. Wird diese nicht erreicht, kann das Bayerische Pilgerbüro bis 21 Tage vor Reiseantritt die Reise absagen.

#### Für Sie zum Vorteil:

Abweichend von Ziff. 7.1 der beigefügten Allg. Reisebedingungen können Buchungen (mit Ausnahme von Individual-Arrangements) für Reiseziele außerhalb Europas für den Reisezeitraum 2021 bis 92 Tage vor Reisebeginn **kostenlos von Ihnen storniert werden**. Bei späterem Reiserücktritt sowie für Individual-Arrangements gelten weiterhin die Regelungen in 6.1 und 7.1 der beigefügten Reisebedingungen.

**Reisedokumente:** Reisepass. Dieser muss noch mindestens 6 Monate nach Reiseende gültig sein.

**Impfungen:** aktuell gilt die 2G-Regelung in Bezug auf Covid19

Diese Angaben beziehen sich auf die deutsche, österreichische und schweizerische Staatsbürgerschaft ohne Berücksichtigung persönlicher Umstände. Bei anderen Staatsbürgerschaften bitten wir um Mitteilung, damit wir Sie vor Vertragsschluss informieren können.

**Versicherungen:** siehe auch Ziff. 13 der beigefügten Allg. Reisebedingungen

**Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen:** Aus unserer Sicht für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eingeschränkt geeignet.

Die Kennzeichnung dient zu Ihrer Orientierung und kann keine Einzelfallbeurteilung ersetzen. Sprechen Sie uns in Zweifelsfällen gerne an.

**Bitte beachten:** Informationen zu Reisen in Corona-Zeiten finden Sie unter:

<https://www.pilgerreisen.de/unser-hygienekonzept>

Die beigefügten Allgemeinen Reisebedingungen sind Bestandteil dieses Prospektes.

Bild: istockphoto.com © Seth/oni

# Pilgerreise ins Heilige Land

vom 17. bis 24. Februar 2023

Von Nazaret und dem See Gennesaret in Galiläa bis nach Jerusalem und Betlehem in Judäa – wir besuchen die Wirkungsstätten Jesu und lassen die Bibel lebendig werden!

## 1. Tag 17.02.2023 **Anreise**

Flug von München nach Tel Aviv. Fahrt mit dem Bus zum Hotel am See Gennesaret (3 Nächte).

## 2. Tag 18.02.2023 **Am See Gennesaret**

Wir beginnen den Tag mit einer Bootsfahrt auf dem See Gennesaret. Die Fahrt geht weiter nach Kafarnaum, der Stadt, „wo Jesus wohnte“. Zu sehen ist hier noch eine gut erhaltene Synagoge aus dem 4. Jh. und das Haus des Petrus. Ein lohnender Abstecher führt uns zu den neuen Ausgrabungen von Magdala. Nachmittags fahren wir nach Kana und Nazaret. Sehenswert ist hier vor allem die moderne Verkündigungsbasilika, die das Erscheinungsbild der Altstadt prägt. Viele Länder haben hierher ihre Mariendestellungen gestiftet.

## 3. Tag 19.02.2023 **Oberes Galiläa**

Auf dem Berg der Seligpreisungen, hoch über dem Nordufer des Sees Gennesaret, hielt Jesus die Bergpredigt. Von der oktogonalen Kuppelkirche aus bietet sich ein traumhaft schöner Blick über den gesamten See. Wir wandern hinab zur Primatskapelle und weiter nach Tabgha, dem Ort der wunderbaren Brotvermehrung. Ein weiterer Abstecher führt uns zu den Ausgrabungen von Kcrazim. Die Fahrt geht weiter in den Norden Israels zur Jordanquelle Banjas, dem biblischen Caesarea Philippi. Auf dem Heimweg machen wir Halt in Safed, einer der vier heiligen Städte Israels. Die Stadt erlangte Bedeutung als Ort jüdischer Gelehrsamkeit und war lange Zeit ein geistiges Zentrum der Kabbala.

## 4. Tag 20.02.2023 **Von Galiläa nach Judäa**

Die Fahrt durch Galiläa führt weiter zum Berg Tabor. Seit dem 4. Jh. stehen hier christliche Klöster und man verehrt den Ort der Verklärung Christi. Wir besuchen die Basilika (von 1924) und feiern gemeinsam einen Gottesdienst. Durch das fruchtbare Jordantal gelangen wir über Jericho ans Tote Meer. Genießen Sie ein Bad im hochprozentigen Salzwasser, in dem man nicht untergehen kann! Anschließend führt unser Weg nach Nabi Musa, wo sich Moses' Grab befinden soll. Gegen Abend erreichen wir den Höhepunkt unserer Reise: die Heilige Stadt Jerusalem (4 Nächte).

#### **5. Tag 21.02.2023 Die heiligen Stätten in Jerusalem**

Vom Ölberg aus liegt uns die Altstadt Jerusalems zu Füßen. Wir besuchen das Himmelfahrtshelligtum und die Vaterunserkirche. Einen wunderbaren Panoramablick bietet die Kapelle Dominus Flevit, von der aus wir bald den Garten von Getsemani mit der Kirche der Nationen erreichen. Ganz im Zeichen der Passion Christi steht der Nachmittag. Wir empfinden seinen letzten Gang auf der Via Dolorosa nach. Zunächst erreichen wir die schlichte Kreuzfahrerkirche St. Anna am Teich von Betesda. Wir gehen am Ecce-Homo- Bogen vorbei und betreten die Burg Antonia. Hier erinnern uns der Lithostrotos (Steinpflaster) und die Geißelungskapelle an das Leiden Jesu. Die Grabeskirche, der heiligste Ort der Christenheit, bildet den Abschluss des heutigen Tages.

#### **6. Tag 22.02.2023 Jerusalem und seine Altstadt**

Jerusalem ist die Heilige Stadt der Juden, Christen und Muslime. Zunächst verweilen wir an der Klagemauer, dem größten Heiligtum der Juden. Anschließend gelangen wir zum Tempelplatz mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Felsendom, einem architektonischen Meisterwerk. Die in leuchtenden Farben angelegten Mosaiksteine trösten ein wenig darüber hinweg, dass beide Moscheen nur von Muslimen betreten werden dürfen (der Zugang zum Tempelplatz kann nicht garantiert werden). Am Nachmittag erreichen wir die Benediktinerabtei Dormitio auf dem Berg Zion. Im nahegelegenen Abendmahlsaal gedenken wir der Feier des Letzten Abendmahles und des ersten Pfingstfestes. Im Haus des Kajaphas (St. Peter in Gallikantu) erinnern wir uns an die Verhaftung Jesu und seine Verleugnung durch Petrus.

#### **7. Tag 23.02.2023 Betlehem und Ain Karem**

Unser Vormittagsausflug führt uns nach Betlehem, der Geburtsstadt Jesu. Heute liegt die Stadt in den palästinensischen Autonomiegebieten. Bei einem Rundgang durch die lebhafteste Altstadt bekommen wir Einblick in den Alltag der arabischen Bevölkerung. Ein Besuch der Geburtsbasilika ist ein „Muss“ für jeden Pilger. Ein Silberstern in der Geburtsgrotte kennzeichnet den Ort, an dem Christus zur Welt kam. Bei der Fahrt auf die Hirtenfelder kann man sich vergegenwärtigen, wie es hier vor 2000 Jahren aussah. Am Nachmittag besuchen wir Ain Karem, den Geburtsort Johannes des Täufer. Im Israel-Museum faszinieren das Modell des antiken Jerusalem sowie die Schriftrollen im Schrein des Buches.

#### **8. Tag 24.02.2023 Rückreise**

Auf dem Weg zum Flughafen halten wir in Abu Gosh, das als einer der Emmaus-Orte gilt. Falls zeitlich möglich, lassen wir unsere Reise mit einem Bummel durch die Gassen des historischen Jaffa ausklingen. Am Nachmittag erreichen wir den Flughafen in Tel Aviv. Rückflug nach München.

## Rätsel zum Erntedankfest



### Rätsel-Puzzle zu Erntedank

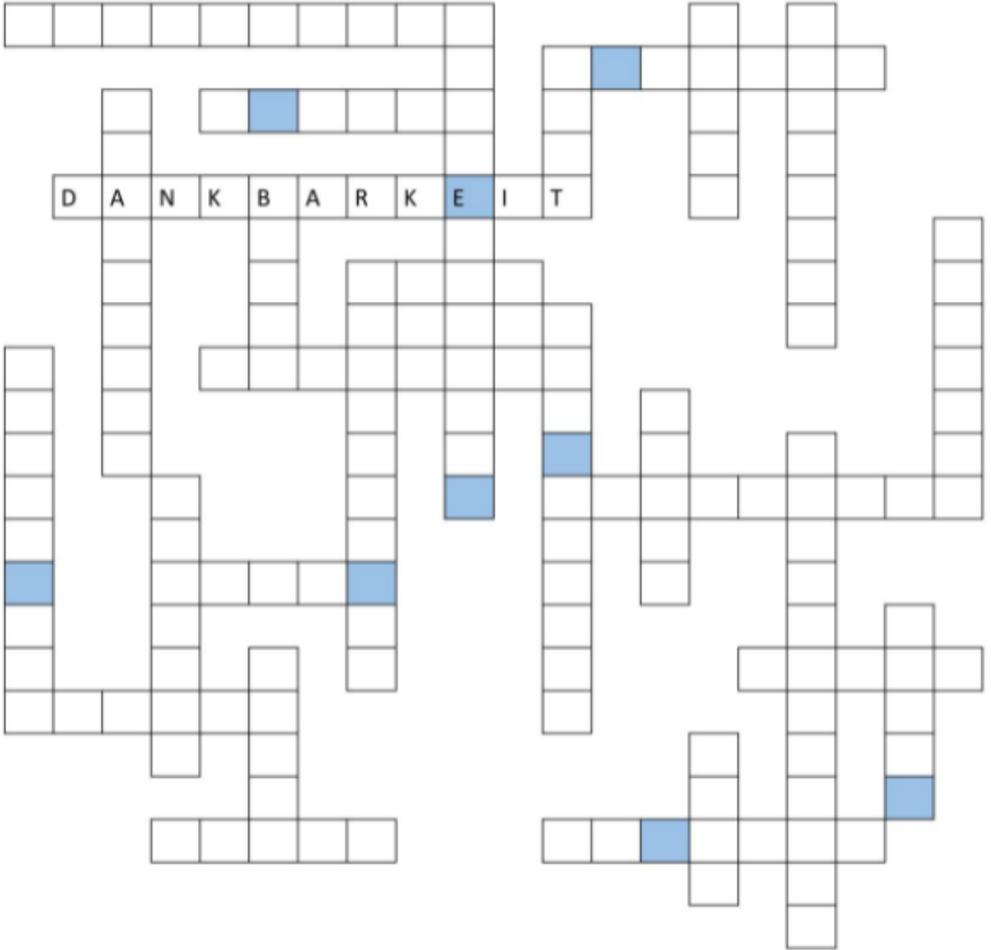
Am Sonntag nach Michaelis, also meistens am ersten Sonntag im Oktober, danken wir Gott in einem Gottesdienst für alle Gaben der Natur. Diese Gaben sind nicht für alle Menschen selbstverständlich. Deshalb spenden wir die Lebensmittel, mit denen der Altar geschmückt worden ist, an bedürftige Menschen in unseren Gemeinden. In dem Puzzle muss für die Wörter nur noch der passende Platz gefunden werden. Ein Wort ist schon eingetragen.

Erde Obst Wind Altar Biene Brote Gaben Honig Regen Segen  
Sonne Arbeit Spende Gemuese Nahrung Oktober Sonntag Getreide  
Weinrebe Brauchtum Fuersorge Michaelis Erntekranz Feldfrucht  
Schoepfung ~~Dankbarkeit~~ Gottesdienst Solidaritaet

Das Lösungswort findest du, wenn du die Buchstaben in den grauen Feldern in der richtigen Reihenfolge einträgst.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de





**Samstag 24.09.**

**Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten - MARIEN-SAMSTAG**

17.00 Uhr Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe

Frau Lazzeri für die armen Seelen

MG: Renate Hartl f. + Mutter Maria Petzi

MG: Brigitte Junge f. + Horst Welck

25. September 2022

**26. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Amos 6,1a.4-7

2. Lesung:

1. Timotheus 6,11-16

Evangelium: Lukas 16,19-31



Ulrich Loose

» Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. «

(Caritas-Kollekte)

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)

Frau Scheufler f. + Eltern und Angehörige

MG: Therese Wyrzgol f. + Tochter Irene und Schwiegersohn Werner und + der Familien Wyrzgol, Pancherz

MG: Familie Berta Vogl f. + Ehemann, Vater und Opa

MG: Maria Dünzl f. + Eltern und Bruder Alfred

MG: Waltraud Wagner f. + Onkel J. Pommer zum Stbtg.

MG: Familie Körber um Schutz und Segen für die Enkelkinder

11.30 Uhr Tauffeier für Sophia Magiera

**Montag 26.09.**

**Hl. Kosmas und hl. Damian, Ärzte, Märtyrer in Kleinasien**

17.00 Uhr Abendlob (Vesper) - "Vergiss nicht, was er dir Gutes tut"

**Dienstag 27.09.**

**Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer**

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Für alle Verstorbenen der Häuser I/II/III

**Mittwoch 28.09.**

**Hl. Lioba, Äbtissin von Tauberbischofsheim  
und Hl. Wenzel, Herzog v. Böhmen, Märtyrer  
und Hl. Laurentius Ruiz und Gefährten**

08.00 Uhr hl. Messe

Familie Ebenbeck f. + Schwester Anna Peter

**Donnerstag 29.09.**

**HL. MICHAEL, HL. GABRIEL und  
HL. RAFAEL, Erzengel**

19.00 Uhr hl. Messe

Familie Tisowsky f. + Ehemann, Vater und Opa Alfred  
zum Gebtg.  
MG: Familie Braun f. + Angehörige

**Freitag 30.09.**

**Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer**

19.00 Uhr hl. Messe in persönlichen Anliegen,

Hildegard Gmeinwieser f. + Mutter und Verwandte

**Samstag 01.10.**

**Hl. Theresia vom Kinde Jesus, Ordensfrau**

17.00 Uhr *keine* Beichtgelegenheit

17.15 Uhr 1. feierlicher Oktober-Rosenkranz

18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe zum ERNTEDANKFEST

Familie Ebenbeck f. + Sohn Florian

MG: Johannes Plank f. + Pfr. Johannes Frischholz z. 90.  
Gebtg.

2. Oktober 2022

**27. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:

*Habakuk 1,2-3; 2,2-4*

2. Lesung:

*2. Timotheus 1,6-8.13-14*

*Evangelium: Lukas 17,5-10*



Ulrich Loose

» In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanze dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) zum ERNTEDANKFEST

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) zum ERNTEDANKFEST

Katharina Legner f. + Ehemann Johann Legner und  
Schwager Willi Reim

MG: Familie Böck/Kampka f. + Eltern, Großeltern

MG: Frau Putzker f. + Lebensgefährten H. Gerhard  
Heilmann zum Gebtg.

**Montag 03.10.                      Montag der 27. Woche im Jahreskreis**

**Tag der deutschen Einheit**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Dienstag 04.10.                      Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer**

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Frau Körnig f. + Angehörige

MG: Frieda Hiendl f. + Anna Kocher

19.00 Uhr Gestalteter Oktober-Rosenkranz

**Mittwoch 05.10.                      Hl. Anna Schäffer, Jungfrau**

08.00 Uhr hl. Messe

Familie Ebenbeck f. + Eltern Wühr und Ebenbeck

MG: Margareta Kayko f. + Schulfreunde

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Donnerstag 06.10.                      Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer**

*(Gebetstag um geistliche Berufe)*

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranzgebet im Anliegen um geistliche Berufe

19.00 Uhr hl. Messe

Familie Braun f. + Angehörige

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Maria Plank z. Gebtg

**Freitag 07.10.                      Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz zum Rosenkranzfest

19.00 Uhr hl. Messe - Abendmesse zum "Rosenkranzfest" mit eucharistischer Anbetung und sakramentalem Segen zum HERZ-JESU-FREITAG

Hildegard Gmeinwieser zum Dank

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Matthias Bachmeier z. Stbtg.

**Samstag 08.10.                      MARIEN-SAMSTAG**

14.00 Uhr Tauffeier für Emma Eidenschink

17.00 Uhr Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe

Familie Dietl-Spranger f. + Ehemann und Vater Harald Spranger

MG: Erna Hagenauer f. + Siegfried

9. Oktober 2022

**28. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: 2. Könige 5,14-17

2. Lesung:

2. Timotheus 2,8-13

Evangelium: Lukas 17,11-19



Ulrich Loose

»» Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? ««

**08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**

**10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)**

Familie Hermann Jakob f. + Gerlinde und Frieda Strobl  
MG: Familie Sonnhilde Bachmeier f. + Ehemann Robert  
und + Enkel Matthias und + Angehörige  
MG: Marta Kubina f. + Eltern, Großelt. u. Schwiegereltern  
MG: Familie Schüller f. + Ehemann, Vater und Opa  
MG: Fam. Primbs f. + Ehemann u. Vater Gottfried Primbs  
zum 1. Stbtg. und Mutter Anna Roithner zum 4. Stbtg.  
MG: Familie Gerhard Schedlbauer f. + Eltern  
MG: Gerhard Schedlbauer f. + Vater z. 20. Stbtg. u. + Mutter  
MG: Zofia Semik z. Dank u. + Cilli Plank u. + Angehörige

**Montag 10.10.**

**Montag der 28. Woche im Jahreskreis**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Dienstag 11.10.**

**Hl. Johannes XXIII., Papst**

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

19.00 Uhr Gestalteter Oktober-Rosenkranz (Sachausschuss Liturgie)

**Mittwoch 12.10.**

**Mittwoch der 28. Woche im Jahreskreis**

08.00 Uhr *keine* hl. Messe

18.00 Uhr "Aufbruchsgottesdienst" ins Dekanat Straubing-Bogen

Familie Braun f. + Angehörige  
Johannes Plank f. + Mama u. Wegbegleiter

**Donnerstag 13.10.**

**Donnerstag der 28. Woche im Jahreskreis**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Familie Braun f. + Mutter und Oma, Uroma zum Stbtg.  
MG: Gertrud Tretter f. + Mutter

**Freitag 14.10.**

**Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Familie Emili f. + Ehemann Stefan und zum Dank  
MG: Margareta Kayko f. + Georgia Fiedler zum Gebtg.

**Samstag 15.10.**

**Hl. Theresia von Jesus (von Ávila), Ordensfrau**

09.00 Uhr Bündnismesse

Schönstattfamilie f. alle Wohltäter und Beter

15.00 Uhr Trauung Brautleute Zollner

17.00 Uhr *keine* Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe zum KIRCHWEIHFEST

Familie Scholtis f. + Vater und Opa zum Stbtg.

16. Oktober 2022

**29. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Exodus 17,8-13

2. Lesung:

2. Timotheus 3,14 - 4,2

Evangelium: Lukas 18,1-8



Ulrich Loose

» In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) zum KIRCHWEIHFEST

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) zum KIRCHWEIHFEST

Frau Scheufler f. + Eltern und Angehörige

MG: Familie Eherer f. + Ehemann, Vater und Opa

MG: Werner Vau f. + Mama z. Stbtg.

MG: Johannes Plank f. + Notburga Müller

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Johann Plank sen. u. jun.  
u. Franz Käfler jun. z. Gebtg.

MG: Johannes Plank f. + Großeltern Fundeis z. Hochzeitstag

18.00 Uhr Gelöbnisfeier bei der Dreifaltigkeitssäule

**Montag 17.10.**

**Hl. Ignatius von Antiochien, Bischof von  
Antiochien, Märtyrer**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Dienstag 18.10.**

**HL. LUKAS, Evangelist**

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Frau Kellerbauer f. + Eltern

19.00 Uhr Gestalteter Oktober-Rosenkranz

## Mittwoch 19.10.

**Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues,**  
**Priester und Gefährten, Märtyrer in Nordamerika**  
**und Hl. Paul vom Kreuz, Priester, Ordens-**  
**gründer**

08.00 Uhr hl. Messe

Sonnhilde Bachmeier f. + Ehepaar Sell

MG: Fritz Puchta f. + Johann Fritz

MG: Konvent der Elisabethinen Azlburg f. + Pfarrer Msgr  
BGR Hubert Panhölzl

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

## Donnerstag 20.10.

**Hl. Wendelin, Einsiedler im Saarland**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

## GEDENKMESE für die Verstorbenen der letzten 10 Jahre im Oktober

2012: Hildegard Kleindl, Ingrid Michel, Claus Bobrich, Franziska Lang,  
Martin Hofbauer, Mario Kupilik, Adolf Grauvogl

2013: Johanna Diller, Anneliese Meyer, Anna Steinkirchner, Reinhold Filip,  
Johanna Köppl, Aniela Zaworski

2014: Anatoli Schmelzer-Maska, Maximilian Braun, Kunigunda Anna Kling,  
Manfred Sigl

2015: Else Wardeck, Renate Gagger, Maria Weigert, Paula Schöbel,  
Hermann Schnurrenberger, Maria Bräu, Stanislaw Kwasniowski,  
Gerhard Zellner, Gisela Tesar, Heinrich Kapitza

2016: Magdalena Schmidt, Hildegard Utz, Donald Chaput

2017: Marianne Richter, Franziska Hafner

2018: Anna Roithner, Elisabeth Ketzer, Johanna Ruhstorfer, Hermine  
Schwartz, Renate Nanik, Rolf Kiefl

2019: Rudolf Rauscher, Marianne Schwarz, Erwin Christoph, Franziska  
Jäckle, Hedwig Boubenicek, Manfred Weidenthaler

2020: Angelika Christ, Gerd Weigert, Helmut Langenberger, Kreszentia Da-  
niel, Eva Groß, Maximilian Weber, Josef Wurzer, Barbara Panner-  
mayr, Gerhard Griessl, Grazyna Krüger, Maria Schmaderer

2021: Friedrich Peringer, Gottfried Primbs

**Freitag 21.10.**

**Hl. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrinnen  
in Köln**

**18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz**

**19.00 Uhr hl. Messe**

Familie Braun f. + Angehörige

MG: Sonnhilde Bachmeier f. + Marianne und Alfons  
Schwarz

MG: Hildegard Gmeinwieser f. + Freundinnen und Kolle-  
ginnen

**Samstag 22.10.**

**Hl. Johannes Paul II., Papst,  
MARIEN-SAMSTAG**

**17.00 Uhr Beichtgelegenheit**

**17.30 Uhr Oktober-Rosenkranz**

**18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe**

Familie Orschulok nach Meinung

MG: Gabi Bachmeier f. + Schwester Marianne und Neffen  
Christian

MG: Familie Adalbert Christowiak f. Frau Anna Wirth

MG: Erna Hagenauer f. + Roswitha zum Stbtg.

23. Oktober 2022

**30. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Sirach  
35,15b-17.20-22a

2. Lesung:  
2. Timotheus 4,6-8.16-18

Evangelium: Lukas 18,9-14



Ulrich Loose

» Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

*(Missio-Kollekte)*

**08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) zum Sonntag der WELTMISSION**

**10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) zum Sonntag der WELTMISSION**

**(Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle)**

Sonnhilde Bachmeier f. + Bruder und Mutter zum Stbtg.

MG: Katharina Legner f. + Mutter Kreszenz Hüttinger u. +  
Bruder Bernhard Moosmüller

MG: Waltraud Wagner f. + Georg Bauer

MG: Waltraud Wagner f. + Wegbegleiter

MG: Familien Winkler/Eckl f. + Ehemann, Vater und Opa  
zum Gebtg.

MG: Josef u. Johannes Plank f. + Maria Plank z. Gebtg u.  
Stbtg.

MG: Bruno Sturm f. + Vater zum Stbtg. und + Mutter zum  
Gebtg.

**Montag 24.10.**                      **Hl. Antonius Maria Claret, Bischof von**  
**Santiago in Kuba, Ordensgründer**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Dienstag 25.10.**                      **Dienstag der 30. Woche im Jahreskreis**

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Frau Kellerbauer f. + Ehemann

19.00 Uhr Gestalteter Oktober-Rosenkranz

**Mittwoch 26.10.**                      **Mittwoch der 30. Woche im Jahreskreis**

08.00 Uhr hl. Messe

Herr Trumm f. + Mutter Paula Trumm zum Gebtg.

MG: Sonnhilde Bachmeier f. + Ursel Botzler zum Stbtg.

MG: Frau Frankl f. + Schwiegersohn Klaus zum Gebtg.

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

**Donnerstag 27.10.**                      **Donnerstag der 30. Woche im Jahreskreis**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

Margareta Kayko f. + Ludwig Weber

MG: Josef u. Johannes Plank. f. + Bruder u. Onkel Jakob

Feldmeier u. + Kathie Bauer z. Gebtg.

**Freitag 28.10.**                      **HL. SIMON UND HL. JUDAS, Apostel**

18.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe zum Apostelfest und im persönlichen Anliegen

Hildegard Gmeinwieser nach Meinung

**Samstag 29.10.**                      **MARIEN-SAMSTAG**

17.00 Uhr *keine* Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Oktober-Rosenkranz

18.00 Uhr 1. Sonntagsgottesdienst am Vorabend - hl. Messe –

**JUGENDGOTTESDIENST**

Familie Krismer nach Meinung

MG: Renate Hartl f. + Eltern Josef und Maria Petzi

30. Oktober 2022

**31. Sonntag  
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung:  
Weisheit 11,22 - 12,2

2. Lesung:  
2. Thessalonicher 1,11 - 2,2

Evangelium: Lukas 19,1-10



Ulrich Loose

» Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zöllpächter und war reich. Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. «

**08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**

**10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst)**

Therese Wyrzgol f. + Tochter Irene und Schwiegersohn  
Werner und Geschwister Maria, Jan, Magdalen und Lucia  
und + der Familien Wyrzgol und Pancherz

MG: Berta Vogl f. + Ehemann, Eltern, Schwiegereltern und  
Bruder Alfred

MG: Maria Dünzl f. + Ehemann



# Unsere Pfarrei im Überblick



## Katholisches Pfarramt St. Elisabeth

Oppelner Straße 13, 94315 Straubing

Büro: 09421/60787

www.st-elisabeth-straubing.de

E-Mail: st-elisabeth.straubing@bistum-regensburg.de



**Spendenkonto der Pfarrei: Volksbank Straubing**  
**IBAN: DE02 7429 0000 0900 6001 05 BIC: GENODEF1SR1**

### Wir sind Ihr Seelsorgeteam:

**Johannes Plank**, Stadtpfarrer  
Tel. 09421/60787

**P. Anil John Kaipranpadan O.Carm.**, Pfarrvikar  
Tel. 09421/60787

**Corinna Knott**, Pastoralreferentin (z. Zt. freigestellt)  
Tel. 09421/7899290

### ... und wir sind auch für Sie da:

#### Kirchenverwaltung

Peter Steinbeißer, Kirchenpfleger  
Tel. 09421/71964

#### Pfarrgemeinderat

Katrin Damberger, PGR-Sprecher  
Handy: 0151/24038743  
Sonja Haimerl, stellv. PGR-Sprecherin  
Handy: 0176/55611649

#### Pfarrbüro

Barbara Bachmeier, Sekretärin  
Tel. 09421/60787

#### Kindertagesstätte St. Elisabeth

Ulrike Wenk, Kita-Leiterin  
Tel. 09421/63133

#### Seniorenfahrten

Christa Hautmann  
Tel. 09421/430098

#### Schönstattfamilie

Tel. 09421/6595



#### Kirchenmusik

Sandra Pacher  
Tel. 09422/809641  
Paul Windschüttl  
Tel. 09421/60702



#### Ministranten/Jugend

Jasmin Dengler  
Handy: 0162/9105202  
Markus Eckl  
Handy: 0160/1788633

#### Internet/Homepage

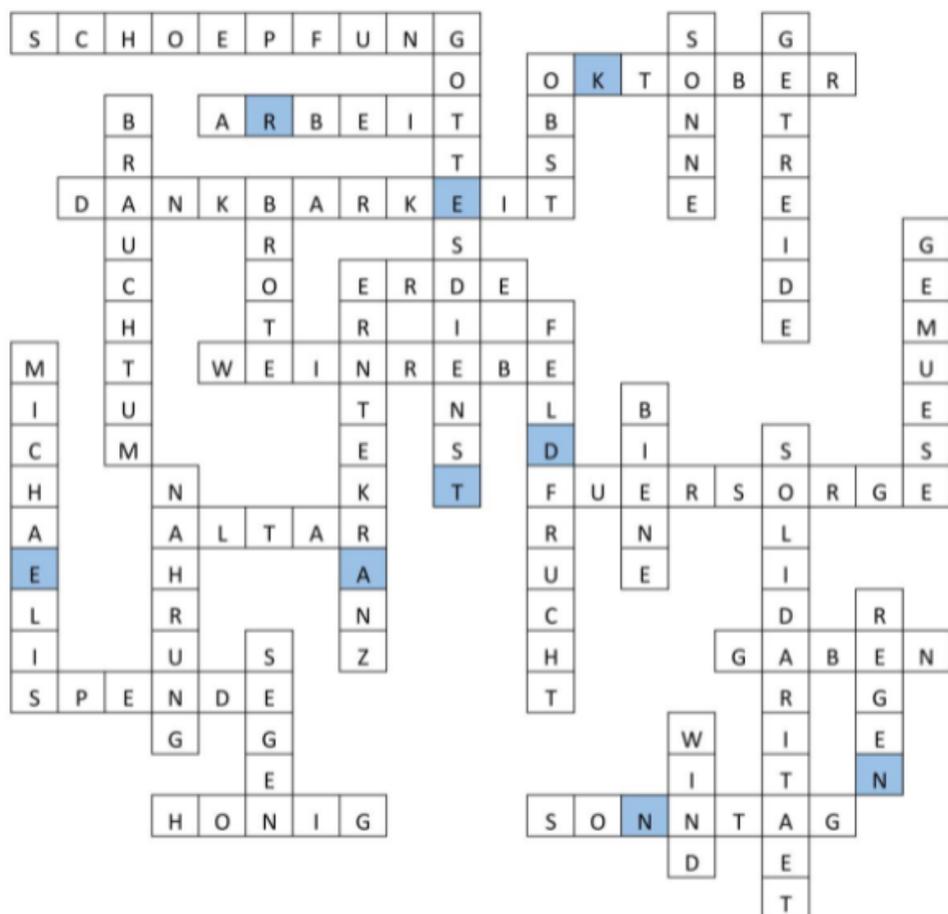
Dominik Scholtis  
Handy: 0176/97650446

#### Datenschutzbeauftragter

Gerhard Bielmeier  
Tel. 0941/597102

**Öffnungszeiten im Pfarrbüro:** Mo.– Fr.: 08.00–11.00 Uhr  
V.i.S.d.P.: Stadtpfarrer Johannes Plank – Auflage des Pfarrbriefs: 300 Stück

Lösungswort: Erntedank



**ICH WILL EUCH  
ZUKUNFT  
UND HOFFNUNG  
GEBEN.** 10/2022



Weiter unter  
[www.weltmissionssonntag.de](http://www.weltmissionssonntag.de)

Mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag stärken Sie das weltweite Netzwerk der Kirche, das wirksame und nachhaltige Hilfe in den ärmsten Regionen der Welt leistet.

**missio** ✝

Internationales Katholisches Missionswerk  
Ludwig Missionsverein i.d.R.  
Pötzenkofelstraße 26-28 | 80336 München  
Spendenkonto UGA Bank München  
IBAN: 0296 7509 0300 0800 0800 04